



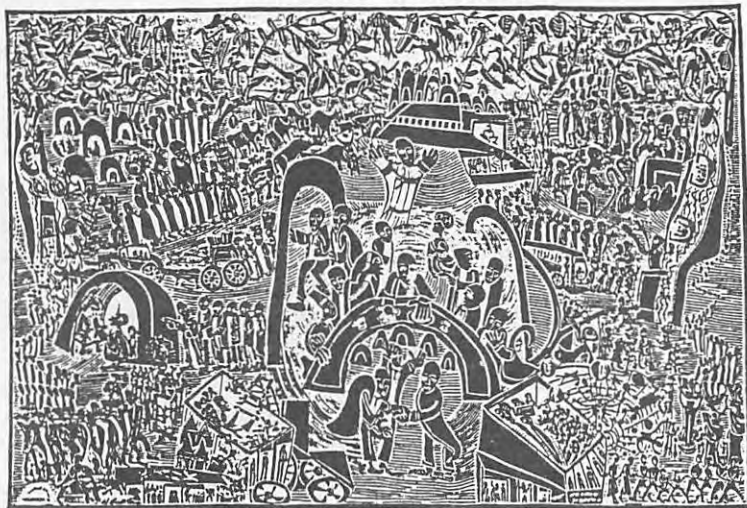
Evangelische Gemeinde
Egelsbach

Gemeindebrief

1 / 94

März - April 1994

DAS MISEREOR-HUNGERTUCH



LIEBE
DIE
FREMDE
WIE
DICH
SELBST.

NACH LEVITIKUS 19,34

„Gott begegnen im Fremden“

Kirche im Jahr 2030

Wie wird unsere Egelsbacher Kirchengemeinde im Jahr 2030 aussehen? Dies war die Einstiegsfrage unseres Kirchenvorstands auf seinem Seminar vom 12.-14.11.93 im Hufeisenhof. - Klar, daß die Gemeinde durch Kirchenausritte erheblich kleiner und weniger Geld haben wird. Das wird Einschnitte in allen Bereichen, natürlich auch beim Personal erfordern. Dennoch sahen wir auch die positive Seite dieser Entwicklung: Der Weg in die Zukunft kann auch zum Weg zurück zu unseren urchristlichen Idealen werden. Die geschrumpfte und ärmere Gemeinde kann ehrlicher sein und wirken. Dabei soll sie offen bleiben für verschiedene Frömmigkeitsstile, offen auch nach außen, ohne aber inhaltlich Positionen zu verwässern.

Zur Öffnung nach außen gehören auch klare Stellungnahmen zu politischen und gesellschaftlichen Fragen. Die biblische Überlieferung bietet Grundlagen für ein aktives "Sich Einmischen".

In der Gemeinde 2030 sollen die Haupt- und Ehrenamtlichen stärker als bisher gleichberechtigt zusammenarbeiten.

Im Anschluß an unsere eigenen Überlegungen setzte sich unsere Referentin Leonor Ossa mit einem Perspektivpapier unserer Landekirche:

"Person und Institution - Volkskirche auf dem Weg in die Zukunft" auseinander. An diesem Papier hatte die Referentin viel zu kritisieren: Kirche werde als offenes Forum für Individualisten angepriesen. Die gesellschaftliche Zerstückelung aller Lebensbereiche werde unkritisch positiv als "Differenzierungsschub" übernommen. Das Modell sei völlig mittelschichtorientiert. Es fehle an einer theologischen Grundlegung, was Gemeinde Jesu Christi von ihrem Auftrag her sein solle. - Nicht in allen Punkten mochten wir der harten Kritik unserer Referentin folgen, aber es wurde doch deutlich, daß diese Studie der Kirchenleitung für weitere Überlegungen zur "Zukunft der Kirche" unbrauchbar ist, weil ihr nicht nur die theologische Grundlegung fehlt, sondern auch ein kritischer Umgang mit marktorientierter Pseudosoziologie.

Der zweite Referent, Peter Scherle versuchte mit uns, diese theologische Grundlegung: "Was soll Kirche ihrem Auftrag nach sein?" nachzuholen. Er listete die Kirchenbilder des Neuen Testaments auf, diskutierte deren Stärken und Schwächen und plädierte schließlich für das Bild: Kirche ist Zeugin! Zeugin wovon? Zeugin der "missio dei", der Mission Gottes mit und für diese Welt. Wenn Kirche nämlich nicht ernst nimmt,

daß Gott kommt (Advent), dann verliert sie ihre Mitte und wird zum Sozialverein. Die Kirche ist Zeugin der missionarischen Bewegung Gottes, der die Welt geschaffen hat, in ihr heilsam gegenwärtig ist und sie erlösen, retten und verwandeln wird. Wenn wir Kirche so, von Gottes Mission her denken, dann werden wir uns mit der Zerissenheit der Kirchen nicht zufrieden geben können und vor Ort stärker als bisher versuchen müssen, gemeinsam mit den katholischen Christen Zeugen zu sein.

In unserem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntagmorgen verglichen wir unseren Weg als Kirche in die Zukunft mit dem Weg des Volkes Israel durch die Wüste. Auch wir

werden uns immer mal wieder nach den "Fleischtöpfen Ägyptens" zurücksehen, nach der großen, reichen und mächtigen Kirche. Aber wir haben den Traum vom "Gelobten Land", die Vision einer Kirche der Zukunft, arm, ohne Macht, inhaltlich klar auf Seiten der sprachlosen Opfer der Gesellschaft, orientiert am Willen Gottes. Dann wird Gott bei uns sein. Das kann uns Mut machen, alte Strukturen und Privilegien loszulassen. Die Kirche auf dem "Weg zurück in die Zukunft" wird sich ihrer urchristlichen Wurzeln besinnen und sich mit dem Blick nach vorn für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

Regina Westphal



Viele fragen sich allerdings, ob Kirche statt für sich nicht besser für andere werben sollte.

Pfr. Tilman Pape stellt sich vor



Als neuer Pfarrer in Egelsbach und Nachfolger von Stefan Krebs möchte ich die Möglichkeit nutzen und mich auch auf diese Weise der Gemeinde vorstellen.

Zuerst ein paar Worte zu meinem Lebenslauf: Im Jahre 1960 habe ich in Berlin das Licht der Welt erblickt, anderthalb Jahre vor meinem Bruder Markus. 1968 wird unseren Eltern wohl das Berliner Pflaster zu revolutionär und sie ziehen nach Langen. Da mein Bruder und ich noch zu klein sind, entschließen wir uns mitzugehen.

Nach dem Abitur am Dreieich-Gymnasium leiste ich meinen Zivildienst in einem Resozialisationsheim für Landstreicher und Penner in den

von-Bodelschwinghschen-Anstalt en in Bethel/Bielefeld. Es folgt der Beginn meines Theologiestudiums dort an der Kirchlichen Hochschule. Noch zu Schulzeiten habe ich auf einer Fahrt mit Frau Pfarrerin Helga Trösken zum Evangelischen Kirchentag in Nürnberg Antje Görich kennengelernt und 1983 traut uns die spätere Pröpstin in der Langer Stadtkirche.

Wir ziehen nach Neckargemünd und studieren nun beide in Heidelberg - ich weiter Theologie und Antje Medizin (Vorsicht - sie ist inzwischen Frau Doktor am Langer Dreieich-Krankenhaus!). Nach meinem Studium gewinne ich erste Einblicke in die praktische Arbeit eines Theologen während meines Vikariates unter Dekan Hans Peters. Ein einjähriges Spezialpraktikum im Religionspädagogischen Amt in Darmstadt bei Studienleiter Gerd Eichhorn bringt mich mit vielen ambitionierten Leuten im Religionsunterricht an südhessischen Schulen zusammen.

Meine ersten Erfahrungen als Pfarrer sammle ich im Team: Seit Juni 1991 arbeite ich mit Thorsten Moos und Manfred Raddatz in der Petrusgemeinde in Darmstadt Bessungen zusammen. Hier lerne ich einen engagierten Kirchenvorstand und eine große Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen kennen, die mit gan-

zem Herzen in der Gemeinde leben und arbeiten. Ich habe so etwas nach frustrierenden Erfahrungen in meiner Jugend kaum für möglich gehalten, daß es in unserer oft starren Landeskirche noch eine Gemeinde mit so viel Leben geben sollte. Um so mehr freue ich mich, daß nach allem, was ich bisher über die Egelsbacher Gemeinde gehört habe, auch hier viele Menschen mit großem Engagement und viel Liebe in ihrer Gemeinde leben und arbeiten.

Meine Schwerpunkte in der Bessunger Gemeinde liegen neben dem Gottesdienst in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Höhepunkte sind für mich viele Gottesdienste, die ich mit verschiedenen Gruppen vorbereite, sowie zwei Sommerjugendfreizeiten in Schweden und Kinderbibelwochen in den Herbstferien, wie es sie ja auch regelmäßig in Egelsbach gibt.

Nach den ersten Gesprächen hege ich die Hoffnung, mich schnell und gut in das Team der Hauptamtlichen und in die Gemeinde einzufinden zu können und freue mich auf die Arbeit!

Mein Einführungsgottesdienst ist am 27. Februar 1994 um 10.00 Uhr in der Egelsbacher Kirche.

Tilman Pape

"Gott im Fremden begegnen"

Unter diesem Motto gestalten die Kath. Kirchengemeinde Egelsbach/Erzhausen und die evangelischen Gemeinde von Erzhausen und Egelsbach gemeinsam die Passionszeit. Gemeinsam engagiert in der Arbeit mit Flüchtlingen, wollen



wir dieses Thema in einer gemeinsamen Fastenaktion in Gemeindegruppen, Passionsandachten und Gottesdiensten einbringen. Gemeinsamer Höhepunkt soll ein großer Ökumenischer Gottesdienst sein: Am Sonntag, 20.3.94 um 17 Uhr in der katholischen Kirche St. Joseph unter Mitwirkung der beiden Kirchenchöre und unserer Gemeindeband "Die Tollkirchen".

Termine

Gottesdienste

Sonntag, 6. März 1994, 10 Uhr
Diehl (Abendmahl)

Sonntag, 13. März 1994, 10 Uhr
Pape (Taufen)

Sonntag, 20. März 1994, 10 Uhr
Prädikant

17 Uhr, Oek. Fastenaktion
(Katholische Kirche !!!)

Sonntag, 27. März 1994, 10 Uhr
Diehl (Abendmahl)

Donnerstag, 31. März 1994, 20 Uhr
Tilman Pape
(Gründonnerstag, Abendmahl)

Freitag, 1. April 1994, 10 Uhr
Diehl / Chor,
(Karfreitag, Abendmahl)

Sonntag, 3. April 1994, 10 Uhr
Frauenteam, Chor,
(Ostersonntag, Abendmahl)

Montag, 4. April 1994, 10 Uhr
Pape
(Ostermontag, Taufen)

Sonntag, 10. April 1994, 10 Uhr
Martin Diehl

Sonntag, 17. April 1994, 10 Uhr
Diehl

Sonntag, 24. April 1994, 10 Uhr
Pape

Sonntag, 1. Mai 1994, 10 Uhr
Pape
(Vorstellung der Konfirmanden)

Auf EINE
*** Termine *** März / April 1994 *** Te

NEU BLICK

termine *** März / April 1994 *** Termine ***

Feierabendmahl

Mittwoch, 20. April 1994, 19 Uhr

Friedensgebete

Sonntag, 27. März 1994, 18 Uhr

Sonntag, 24. April 1994, 18 Uhr

Gemeindeversammlung

Sonntag, 6. März 1994, 11 Uhr

Passionsandachten

Mittwoch, 2. März 1994, 18.30 Uhr

Mittwoch, 9. März 1994, 18.30 Uhr

Mittwoch, 16. März 1994, 18.30 Uhr

Mittwoch, 23. März 1994, 18.30 Uhr

Oek. Weltgebetstag

Freitag, 4. März 1994, 19 Uhr

Katholische Kirche

Kinderfreizeit

11.-16. April 1994

Segelfreizeit für Erwachsene

9.-16. April 1994

Gemeindeversammlung Abendmahl

Seit Oktober ist in unserer Gemeinde eine neue Abendmahlsordnung in der Erprobung: Vom Kirchenvorstand beauftragt, hatte der Liturgieausschuß sich an die Arbeit gemacht. Ziele:

1. Das Abendmahl soll seinen "Beerdigungscharakter" loswerden, es soll deutlich werden, daß es sich um eine frohe und befreiende Feier handelt.

2. Es soll deutlich und erfahrbar werden, daß das Abendmahl untrennbar mit Gemeinschaft zu tun hat und keine Privatsache zwischen Einzelmensch und Gott ist.

Die wesentlichen Änderungen sind im Gemeindebrief 4/93 erläutert.

Zur neuen Abendmahlsordnung haben wir bisher vorwiegend Zustimmung erhalten. Umstritten ist ganz offensichtlich die Frage, ob wir - wie in den letzten Jahren üblich - den Einzelkelch reichen sollen, oder - wie in der Tradition seit Jesus üblich - den Gemeinschaftskelch.

Darüber werden wir uns unterhalten müssen! Der Kirchenvorstand will die neue Abendmahlsordnung nicht endgültig einführen, ohne der Gemeinde zuvor Gelegenheit gegeben zu haben, ihre Meinung zu den Neuerungen kundzutun:

Wir laden ein zu einer Gemeindeversammlung, Thema Abendmahl. Am Sonntag, den 6. März um 11 Uhr (nach dem Abendmahlsgottesdienst).



Kirche ...

... mehr als nur Glockenläuten !

FREIZEIT

Segelfreizeit 1994

Wie sicherlich schon viele sehnsüchtig erwartet haben, wird es auch in diesem Frühjahr wieder eine Segelfreizeit geben.

Dieses Jahr soll wieder in Holland gesegelt werden, und zwar in der Zeit vom 9. - 16. April 1994. Interessenten ab 18 Jahren können sich ab Anfang Februar anmelden. Der Preis wird bei DM 550,- liegen.

Im Gemeindehaus sind Anmeldeformulare erhältlich.

Anmeldung der neuen Konfirmandinnen

Alle Jugendlichen, die von Juli 1980 bis Juni 1981 geboren sind und sich 1995 konfirmieren lassen wollen, sind gebeten, sich am Mittwoch, den 23.3.94 zwischen 15h und 18h im Gemeindehaus anzumelden.

Sommerfreizeit in Mürren

Natur pur, Spaß, Leben und feiern. Zusammen kochen und essen. Faulenzen und wandern. Spielen und tanzen. Singen und diskutieren. Über allem kritisch rangehen an unserer gemeinsamen Thema:

"Tourismus und Ökologie".

In den letzten beiden Sommerferienwochen (13. bis 27. August 1994) fahren wir mit Jugendlichen von 15-18 Jahren nach Mürren im Berner Oberland. Der Teilnehmerbeitrag beträgt DM 550,-.

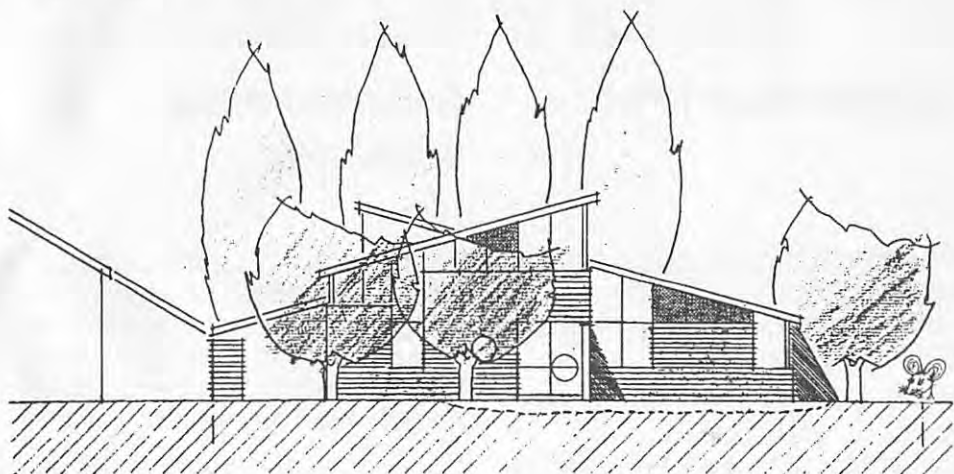
Wir, das sind:

Waltraud Stettin, Pfarrerin der Johannesgemeinde Langen,
Heiko Wilhelm, Egelsbach
und Martin Diehl, Egelsbach.

Interessenten wenden sich möglichst schnell an einen von uns dreien, oder an das Gemeindebüro.

Martin Diehl

Neues Pfarrhaus



ANSICHT VON OSTEN

Zu Einigen ist es schon durchgedrungen: Wir sind drauf und dran, ein neues Pfarrhaus in Egelsbach zu bauen. Menschen aus der Kerngemeinde, die die Situation um das seit Jahrzehnten angemietete Provisorium in der Geschwindstraße kennen, reagieren auf diese Neuigkeit meist mit: "Na, das wurde aber auch Zeit!" Andere fragen uns: "Paßt das denn, daß Kirche in Zeiten

knapper werdender Mittel anfängt zu bauen? Woher haben die überhaupt Geld und Grundstück?"

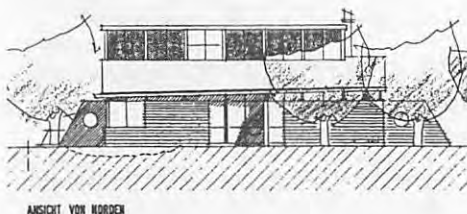
Auf klare Fragen klare Antworten: Das Grundstück haben wir von der politischen Gemeinde, das Geld

auch. Und zwar haben wir beides im Tausch erhalten für ein Grundstück, das wir in Baierseich besaßen: Die Gemeinde baut dort einen dringend nötigen Kindergarten. Dieses Grundstück in Baierseich hatte die Evangelische Kirche in den 60er Jahren gekauft, als der Ortsteil noch viel größer geplant war, als er jetzt wurde: Dort sollte eines Tages ein eigenes Gemeindezentrum entstehen. Also, um es auf den Punkt zu bringen: Natürlich ist es uns ein bißchen unwohl dabei, in diesen Zeiten zu bauen, aber wir können versichern, das hat eine Vorgeschichte und wir geben dafür keine Kirchensteuermittel aus.

Was wir investiert haben, ist das Grundstück in Baierseich, auf dem jetzt ein Kindergarten entsteht, was wir sehr schön und sinnvoll finden. Zum anderen ist da das Dauerprovisorium mit dem angemieteten Pfarrhaus in der Geschwindstraße: Was wir da in den letzten Jahrzehnten an Miete gezahlt haben, hätte für mehr als ein Pfarrhaus gereicht!

Jetzt ist es also so weit:

Ecke Bachgund, In den Obergärten wird ein schönes Pfarrhaus mit Konfirmandensaal entstehen. Es gab einen Architektenwettbewerb, den Frau Prof. Bechtolt aus Darmstadt mit einem beeindruckenden Entwurf für sich entscheiden konnte:



ANSICHT VON NORDEN

Wen's interessiert, die Pläne sind im Gemeindehaus einzusehen. Wir sind gespannt und freuen uns auf das, was da entstehen wird.

Martin Diehl, Pfr.

Persönliches **aus unserer Gemeinde**

Taufen

*Carola Ilgen
Bastian Schell
Tessa-Marie Betz
Yannik Ebinger
Philipp Rademacher
Jennifer Lotz
Julia Kapp
Christian Ehrhard*

Trauungen

Jan Knöb und Birgit Grein

Verstorben

*Oskar Gabert - 77 Jahre
Susanne Fischer - 87 Jahre
Horst Guthe - 62 Jahre
Johanna Avemaria - 89 Jahre
Gabriele Fischer-Wabra - 49 Jahre
Hans Seeland - 65 Jahre
Christine Schad - 94 Jahre
Walter Werner - 69 Jahre
Gerhard Hennig - 76 Jahre
Danide Stengl - 62 Jahre
Luise Weber - 76 Jahre
Katharina Lenhart - 72 Jahre
Walter Schäfer - 61 Jahre
Hans Kopf - 53 Jahre
Karlheinz Becker - 52 Jahre*

Kinderseite



Wer sieht genau? Auf den ersten Blick sehen die Bilder gleich aus, doch wenn ihr genau hinschaut, findet ihr sieben Unterschiede.

Wir suchen noch Mitsinger

Kinderchor jeden Freitag

um halb drei!



Kuno



Ihr findet mich
auf Seite 10.